Heute hier und morgen dort, oder doch ein Standfisch? Hechte geben viele Rätsel auf. Prof. Dr. Robert Arlinghaus und seine Studenten haben ihr Verhalten wissenschaftlich untersucht.


Wie für wechselseitige Tiere zu erwarten war, zeigten sich die Hechte im Sommer deutlich schwimmfreudiger als im Winter. Während der warmen Jahreszeit die Tiere im Durchschnitt etwa 20 Meter pro Stunde zurücklegten, schwimmten sie im Winter nur durchschnittlich 12 Meter pro Stunde. Allerdings zeigen diese Daten, dass die Hechte auch im Winter exzellent aktiv sind, trotz des sehr kalten Wassers. Auch zeigen sich deutliche Unterschiede bezogen auf die Tageszeiten.

Im Sommer waren die Hechte am aktivsten in der Abend- und MorgenäHemung, während die Tiere im Winter keine tagszeitlichen Aktivitätsrhythmen zeigten. Der Grund war es nicht verwunderlich, dass wir während der begleitenden Angelaktionen einen deutlichen Sprung in der Fangrate während der Dämmerungsphasen beobachteten.

Auch die Wahl der Reviere änderte sich vom Sommer zum Winter. Während die Hechte im Sommer dichte Kräutfelder bevorzugten und das Freiweiter mieden, hatten die abgestorbenen Kräutfelder im Winter keine große Anziehung auf die Hechte mehr. Auch mieden die Tiere das Freiwasser im Winter nicht mehr, das heißt sie waren dort im Unterschied zum Sommer regelmäßig anzutreffen. Überraschend war auch, dass sich im Winter trotz einer massiven Eisdecke von 30 Zentimetern und Temperaturen bis minus 20 Grad auch in den flachsten Überbzw. steil noch Hechte antraffen konnten.

Saisonale unterschiedlich war auch der Bereich des Sees, den einzelne Tiere regelmäßig nutzten. Im Sommer wiesen die Hechte eine Reviergröße von durchschnittlich 1393 Quadratmetern auf. Im Winter war die Reviergröße deutlich vergrößert und betrug durchschnittlich 3613 Quadratmeter. Doch handelte es sich hierbei tatsächlich um echte Reviere. 

Info

Erstaunlich: Teilweise kehrten Hechte sogar zu den selben Schilfhämmern zurück!

sprich, waren die Hechte an einen bestimmten Platz im See gebunden, oder war die gemessene Reviergröße rein zufällig?

Um das zu untersuchen, wurden einige Hechte nach dem gezielten Fang mit der Angel auf die gegenüberliegende Seeseite umgesetzt. Überraschenderweise kehrten alle acht umgesetzten Hechte innerhalb kürzester Zeit in ihr „gewohntes“ Revier zurück. Die Dauer bis zur Rückkehr war individuell allerdings unterschiedlich und betrug zwischen 4,8 und 143 Stunden. Es zeigte sich der Trend, dass größere Hechte schneller zurückkehrten.


Unsere Beobachtungen deuten an, dass die von Angeln erbeuteten Hechte wahrscheinlich ganz bestimmte Hechtarten umfassen. Es bleibt zu klären, ob diese unter Umständen hochleistungsfähige Angeln langfristig zu einem Anstieg von „unfangbaren“ Hechten in einem Be- stand führt – das wäre gut für die Räuber, und mit Sicherheit ein Ansporn für die Angler.

FISCHFINDEN LEICHT GEMACHT!

Jetzt erhältlich: Die neue Elite und Mark-Serie!

ELITE: 3D-fähiges Display - sehr leicht zu handhabende Anschluss - einfache Menüführung - auf Wunsch mit eingebautem GPS- und optionaler Karten-Darstellung

MARK-SW auf höchstem Niveau - pfiffige Extras, wie z.B. der TraceBack™ Funktion beim MarkSix Pro. Alle Informationen zur neuen Lowrance-Technologie unter: www.thinkbig-online.de

Think Big

Offizieller Lowrance & Elite Diskutant für Deutschland & Österreich.

Lieferung an den Fachhandel. Fax: 0231/44 47 20 19, info@thinkbig-online.de